



Entspannt zum Gesamtweltcup-sieg: Snowboarderin Patrizia Kummer.

hätte. Die wollte ich neben der Slalomkugel und dem Gesamtweltcup unbedingt gewinnen. Ich wusste, dass ich es schaffen könnte.

**Die Saison ist kaum vorbei, und schon reden alle von Olympia 2014.**

Ja, alle fragen mich danach! Ich habe mir vorgenommen, Olympia so zu nehmen wie jedes andere Rennen auch. Du kannst nicht erwarten, dass an einem Tag alles perfekt läuft. Im Gegenteil. Dieses Jahr beispielsweise habe ich beim Weltcuprennen in Sotchi meine Akkreditierung im Hotelzimmer liegen lassen. Ohne die lassen die dich nicht einmal auf die Bahn. Ich musste den ganzen Weg zurück ins Hotel rennen und war viel zu spät dran. In solchen Momenten darfst du dich einfach nicht aus dem Konzept bringen lassen. Am Ende fuhr ich auf Rang 5.

**Hatten Sie diese Saison auch wieder Mentaltraining?**

Ja. Mir sagen zwar immer alle, ich sei mental stark, aber ich finde, dass man immer an sich arbeiten kann. Der Kopf spielt bei unserer komplexen Sportart eine extrem grosse Rolle. Du musst verschiedene Fähigkeiten haben. Du musst körperlich topfit sein, weil du zehn Mal die Piste hinunterfahren musst, wenn du das Rennen gewinnen willst. Dazu ist neben Ausdauer und Kraft auch eine mentale Stärke nötig. Ausserdem musst du eine gute Technik haben sowie ein gutes Gefühl für den Schnee und das Snowboard.

**Sind Sie eine Schnellstarterin, oder drehen Sie erst von Durchgang zu Durchgang auf?**

Bei der Qualifikation bin ich meistens noch nicht so der Hirsch. Mein Pluspunkt ist, dass ich bis zum Ende konstant fahren kann, obwohl die Piste ja immer schlechter wird und die Zeit zwischen den Durchgängen immer kürzer.

**Wie viel Zeit bleibt von einem zum nächsten Durchgang?**

Am Ende nicht einmal mehr zehn Minuten. Da ziehst du im Zielraum das Brett aus, winkst schnell in die Kamera, läufst hinüber zum Skidoo, fährst hinauf zum Start und übergibst dein Brett dem Servicemann. Dann bleibt mir nur noch kurz Zeit, um mich auf meinen Campingstuhl zu setzen und einen Schluck Wasser zu trinken. Und schon muss ich wieder an den Start.

**Ein Campingstuhl?**

Kein grosser Liegestuhl, nur so ein Höckerchen. Ich muss das schliesslich überall mit hinnehmen können.

**Haben andere Fahrerinnen auch eins?**

Ja, ein paar wenige. Alle anderen setzen sich auf meins. Aber wenn ich an den Start komme, stehen immer alle brav auf (lacht).

**Auf den Skipisten sind fast keine Snowboards mehr zu sehen. Wird der Profisport Snowboard aussterben?**

Nein, da mache ich mir keine Sorgen. Klar ist Snowboarden strenger, aber mit dem Alpinbrett hast du ein viel grösseres Carvinggefühl. Dort kommst du beim Skifahren niemals hin.

*Interview: Denise Jeitziner*

[www.patriziakummer.ch](http://www.patriziakummer.ch)

# Stars auf

In der Ferme-Asile präsentiert Berclaz de berühmten Namen vereint.



**Künstler Berclaz de Sierre.**

**V**ictor Hugo ist ein Duschvorhang mit Bettlaken. Der Architekt Renzo Piano ein Schuh mit einer Gabel. Weitere Berühmtheiten, wie zum Beispiel Greta Garbo, Jeff Wall oder Sharon Stone teilen ein ebenso absurdes Schicksal. In einer Ausstellung von Berclaz de Sierre in der Ferme-Asile kann man bis am 30. Juni Persönlichkeiten unter diesem neuen Blickwinkel entdecken.

**Adressänderungen:** nur noch der Post melden. Die Zeitung wird dann automatisch

# dem Bauernhof

Sierre seine Ausstellung «Triplex», die Möbel und Wohnaccessoires mit



«Triplex», eine Ausstellung zum Thema Namen und Identität von Berclaz de Sierre (Bild I. und o.).



Victor Hugo ist bei Berclaz de Sierre ein Duschvorhang mit Bettlaken.

Der Künstler stellt das Resultat seiner langjährigen Arbeit nun endlich aus, während der er mit peinlicher Genauigkeit und Bestimmtheit Gegenstände sammelte, deren Schöpfer ihnen einen Namen gegeben hatten. Danach stellte er jeweils zwei Gegenstände zusammen, um Persönlichkeiten zu erschaffen. So treffen beispielsweise das Sofa Umberto und die Lampe Eco zusammen.

Mit diesen unerwarteten Paaren nimmt die Ferme-Asile Züge einer komplett möblierten Wohnung an. Tisch, Stühle, Kommode, Bett: Alles ist da. Zusätzlich zu diesen Kunstwerken zeigt Berclaz de Sierre weitere Verbindungen in Form von Fotocollagen.

Berclaz de Sierres Ausstellung in der Ferme-Asile nimmt drei Räume in Anspruch: die Galerie im Erdgeschoss, die Scheune im ersten Stock sowie den Hof.

In Letzterem befindet sich ein Wäscheständer, auf dem Trikots von italienischen Fussballspielern hängen. Auch diese hat der Künstler über traditionelle Verkaufskanäle erworben. Einzigartig: Die Trikotnamen verweisen alle auf das gleiche Thema. Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten.

Andere Kunstwerke, ebenfalls alle zum Thema Namen und Identität, zur Beziehung zwischen Menschen und Gegenständen, ergänzen die Ausstellung. Von Werk zu Werk, von Gegenstand zu Foto bewegt sich der Betrachter in einem Universum, das ihn zugleich amüsiert und zum Nachdenken anregt.

## Klare Kunst, von Anfang an zielgerichtet

«In Berclaz de Sierres Schaffen hat es zwei Dimensionen: das Komische und die Verzweiflung», erklärt die Kuratorin Véronique Mauron. «Normalerweise hat der Künstler einen konzeptuellen Ansatz, was für diese Ausstellung aber nicht gilt. Der Betrachter wird geführt, er versteht von Anfang an, was ihm gezeigt wird.»

Wer Berclaz de Sierre und seine Kunst noch nicht kennt, hat jetzt eine tolle Gelegenheit, dies nachzuholen. Trotz seines Namens reicht Berclaz de Sierres Ruf weit über die Kantonsgrenzen hinaus. «Man könnte seine Vorgehensweise als zwanghaft bezeichnen. Er taucht völlig in seine Kunst ein, verfolgt seine Ziele hartnäckig. Er weiss, was er sucht, und kann mehrere Jahre investieren, um genau das zu schaffen, was er will. Er ist definitiv kein Dilettant», betont Véronique Mauron.

Text: Mélanie Zuber

«Triplex», Ausstellung von Berclaz de Sierre  
Bis am 30. Juni in der Ferme-Asile in Sitten  
[www.ferme-asile.ch](http://www.ferme-asile.ch)

**MIGROS**  
kulturprozent